

[Startseite](#) › [Politik](#)

75.000 Euro „Übergangsgeld“ für Spiegel? Vorgängerin verteidigt Regelung - „Sie braucht ja etwas Zeit“

Erstellt: 13.04.2022 Aktualisiert: 13.04.2022, 07:05 Uhr

Von: [Florian Naumann](#)[Kommentare](#)[Teilen](#)

Der Druck auf Familienministerin Spiegel wegen des Umgangs mit der Hochwasserkatastrophe in Rheinland-Pfalz wuchs - nun zieht die Grüne Konsequenzen.

Update vom 13. April, 6.50 Uhr: Fast drei Viertel der Bundesbürger halten den Rücktritt der Grünen-Politikerin Anne Spiegel als Bundesfamilienministerin einer Umfrage zufolge für richtig. Diese Ansicht äußerten 73 Prozent der Befragten in der Erhebung des Meinungsforschungsinstituts Civey im Auftrag der *Augsburger Allgemeinen*

(Mittwoch). 17 Prozent halten den Rücktritt für falsch, 10 Prozent äußerten sich unentschieden.

In der Umfrage äußerte eine klare Mehrheit von 67 Prozent die Einschätzung, dass sich Familie und Beruf in der Spitzenpolitik nicht gut vereinbaren lassen. 22 Prozent der Befragten sind demnach gegenteiliger Ansicht und glauben an eine gute Vereinbarkeit. 11 Prozent äußerten sich unentschieden.

Spiegel hatte am Montag angekündigt, ihr Amt niederzulegen, nachdem bekanntgeworden war, dass sie nach der Flutkatastrophe im Sommer 2021 in einen vierwöchigen Familienurlaub gefahren war. Damals war sie Umweltministerin in Rheinland-Pfalz. Bei einem emotionalen Auftritt hatte Spiegel den Urlaub am Sonntagabend als Fehler bezeichnet und sich dafür entschuldigt. Sie begründete ihre damalige Entscheidung unter anderem mit dem Gesundheitszustand ihres Mannes, der 2019 einen Schlaganfall erlitten habe. Auch die Belastung ihrer vier Kinder in der Corona-Pandemie führte Spiegel an. Ihre Familie habe den Urlaub gebraucht.

Update vom 12. April, 14.30 Uhr: Die Grünen suchen weiter nach einer Nachfolgerin für die zurückgetretene Familienministerin Anne Spiegel. Parteichefin Ricarda Lang vermeldete aber Dienstagnachmittag keine Einigung. Klar sei nur, es werde „eine Frau“, sagte Lang nach einer Klausur des Grünen-Vorstands in Husum. Spekuliert wird [über fünf konkrete Namen aus Reihen der Grünen](#)*, darunter auch eine bayerische Politikerin.

Unterdessen hat eine Vorgängerin Spiegels, die Ex-Familienministerin Kristina Schröder (CDU), die Kritik am „Übergangsgeld“ (siehe voriges Update) zurückgewiesen. „Sie bekommt drei Monate ihr volles Gehalt, drei Monate ihr halbes. Das ist wirklich nicht überdimensioniert“, schrieb Schröder am Dienstag bei Twitter. „Sie braucht ja etwas Zeit, um sich einen neuen Beruf zu suchen. Und von irgendwas muss die sechsköpfige Familie ja leben“, fügte sie hinzu.

Ampel-Ministerin Spiegel tritt zurück: Kritik an Übergangsgeld - „total überdimensioniert“

Update vom 12. April, 5.37 Uhr: Anne Spiegel erhält nach ihrem Rücktritt als Bundesfamilienministerin ein Übergangsgeld. Der stellvertretende Vorsitzende des Bundes der Steuerzahler, Michael Jäger, sagte der *Bild* (Dienstagsausgabe): „Wer das Kabinett verlässt, [bekommt nach einem Tag Amtszeit als Ministerin 75.600 Euro Übergangsgeld](#) . Diese Versorgung ist total überdimensioniert.“

Die Höhe des Übergangsgeldes ergibt sich aus Paragraph 14 des Bundesministergesetz. Laut *Bild* erhält Spiegel 4,5 Monatsgehälter, nachdem sie seit Anfang Dezember das Familienministerium geführt hatte. Sie hatte am Montag „aufgrund politischen Drucks“ ihren Rücktritt erklärt (siehe vorheriges Update). Die 41-Jährige zog damit die Konsequenzen nach ihrem umstrittenen Frankreich-Urlaub, den sie als rheinland-pfälzische Umweltministerin im Sommer 2021 kurz nach der Flutkatastrophe an der Ahr angetreten hatte.



Familienministerin Anne Spiegel trat am Montag zurück. © Annette Riedl / dpa

auch